

Dieter Nievergelt

Marga-Modellierbogen

Werbemittel der Firma A. Sutter AG Münchwilen TG¹

Die Firma A. Sutter AG in Münchwilen² fabrizierte von 1858-1978 chemisch-technische Produkte, zur Hauptsache Essig und Schuhwiche. Zur Förderung des Absatzes der Schuhcreme Marga wurde 1934 mit der Herausgabe von Modellbaubogen begonnen. Erster Konstrukteur und Gestalter war der „Reklamefachmann“ *Oscar Kaiser*. Im Auftrag des damaligen Firmenleiters *Adolf Sutter jun.* entwarf er vier Serien mit jeweils sieben Schweizerhäusern und einer Kirche, die zusammen ein regionaltypisches Dorf darstellen. Um einen Bogen zu erhalten, musste eine Dose Marga-Schuhcreme gekauft werden. Die Serie V könnte von *Alois Carigiet* stammen, dem später weltberühmt gewordenen Mitverfasser des Kinderbuches „Schellen-Ursli“. Die Konstrukteure der anderen Serien sind noch unbekannt. Spezielle Serien bilden die Marga-Eisenbahn (1950) und die Marga-Schwebebahn (1953), denen noch zusätzliche Metallteile beigelegt wurden. Dafür gab es einen Bogen erst beim Kauf von zwei Dosen Marga-Schuhcreme.

Aus der Firmengeschichte

Als Flüchtling der 1848er Unruhen kam der Kaufmann *Friedrich Wilhelm Adolf Sutter* (1825-1884) 1853 aus Württemberg in die Schweiz. 1854 heiratete er *Katharina Elisabetha Maria Krauss* aus Aalen in Württemberg und wurde bereits 1856 Bürger von Oberhofen Kanton Thurgau³. Nach einer Tätigkeit in der Spinnerei in Oberhofen, gründete er 1858 zusammen mit seinem Schwager *Leonhard Krauss* die Essigfabrik *Sutter - Krauss & Co.* Sutter wollte selbständig werden,

gleichzeitig aber seinen früheren Arbeitgeber, die ortsansässige Spinnerei, nicht konkurrenzieren und kam so auf die Idee mit dem Essig. Dieser Entscheid erscheint naheliegend und innovativ, war doch damals der Obstanbau zu Herstellung von Apfelwein die Haupteinnahmequelle der Landwirtschaft im Kanton Thurgau. Aber weit gefehlt: Ausgangsprodukt für die Essigproduktion war Kartoffelschnaps. Genaue Kenntnisse der Vorgänge bei der Umwandlung von Alkohol in Essig und die Rolle der Essigbakterien existierten damals noch nicht. Man basierte einzig auf Erfahrungen seit der Antike. Erst 1930 wurden die tatsächlichen Zusammenhänge erkannt. Die Suttersche Essigfabrikation erfolgte in großen Bottichen aus Holz oder Ton in einem hölzernen Schuppen. Vor allem tiefe Temperaturen im Winter erschwerten die Produktion. Dazu kam ein Einbruch des Absatzes im Jahr 1860. Sutter sann nach Abhilfe und fand in der Herstellung von Schuhwiche eine geeignete Diversifikation. 1861 verkaufte er Wiche in flachen Spanschachteln nach folgendem Rezept: 70 Teile Melasse, 9,5 Teile Knochenschwarz, 6 Teile Pfeifenerde⁴, 4,5 Teile Leinöl und 10 Teile Essig. 1862 trennen sich die beiden Kompagnons. Krauss gründet im württembergischen Aalen die Wichsefabrik *Krauss - Glinz*.

Werbung war seit der Gründung der Firma ebenso wichtig wie die Produktion selbst. 1873 zum Beispiel erschienen in 23 Zeitungen in Baden und im Elsass gegen 100 Anzeigen der Firma Sutter pro Woche.

Seit 1883 hieß die chemisch-technische Firma *A. Sutter, vormals Sutter - Krauss & Co.* Nach Adolf Sutters Tod führte seine Tochter *Katharina* von 1884-1893 die Firma. 1894-1932 war *Arthur Jakob Sutter* (1867-1932) Firmeninhaber. Er fabrizierte zusätzlich Ausrüstungsartikel für Schuhfabriken, wie Lederappreturen und Ledercremes. Ab 1907 erfolgte die Pro-



Werbepostkarte für die Schweizerdörfer Serie I: Berner Oberland. Publicity poster for Swiss villages series I: Bernese Oberland, 1934.